

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorne



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 9 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Sittler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 44

Sonnabend/Sonntag, den 21./22. Februar 1942

94. Jahrgang

Die Kämpfe im Osten

19 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet

Die Bolschewiken verloren bei gescheiterten Angriffen an verschiedenen Stellen im mittleren Abschnitt der Ostfront einen bedeutenden Teil der von ihnen eingesetzten Panzerkräfte. Die Angriffe des Feindes wurden in erbitterten Kämpfen und zum Teil im bruchhohen Schnee von den deutschen Truppen abgewiesen. Allein an einer Stelle schob deutsche Panzerabwehr vierzehn feindliche Panzerkampfwagen, darunter zwölf schwere, ab. Drei Panzer wurden so stark beschädigt, daß gleichfalls mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Einem Teil der feindlichen Panzer war es gelungen, an einer Stelle in die Linien der deutschen Truppen einzudringen. Unsere Soldaten wichen dem eingedrungenen Feind geschickt aus und beobachteten wie sich der Gegner mit seinen Panzerkampfwagen in einem Schneehohlweg festfuhr. Sofort wurde ein Stoß- und Sprengtrupp vorgeschickt, der zwei dieser festgefahrenen Panzer angriff und vernichtete. So verloren die Bolschewiken an dieser Stelle insgesamt neunzehn Panzerkampfwagen, deren Ausfall ihre Kampfkraft erheblich schwächte.

Bomben auf Eisenbahnlinien und Nachschubstraßen
Mit Kampf-, Sturz- und Jagdverbänden griff die deutsche Luftwaffe an der gesamten Ostfront den Feind an. Truppenbewegungen, Nachschubstraßen und verschiedene Eisenbahnlinien waren wiederholt das Ziel wirkungsvoller Bomben- und Brandwaffenangriffe. Auf der Halbinsel Kertsch fielen zwei große Kesselboen den deutschen Kriegern zum Opfer. Im Donabogen

erzielten unsere Besatzungen Vollerfolge in drei Bahnanlagen und auf mehreren Transportwegen. Von den zur Abwehr eingesetzten feindlichen Jagern wurden zehn in Luftkämpfen abgeschossen, ohne daß ein deutsches Flugzeug verloren ging. Im mittleren Frontteil wurden 94 Fahrzeuge vernichtet, eine Anzahl feindlicher Kolonnen in Tiefenrücken vollständig aufgerieben, mehrere Brennstofflager in Brand geworfen und auf einem Klappflug drei sowjetische Flugzeuge am Boden zerstört. In einem wichtigen Verladebahnhof und inmitten einer von feindlichen Truppen stark besetzten Stadt wurden wirksame Vollerfolge erzielt. In Luftkämpfen schossen unsere Jäger weitere vier Flugzeuge des Gegners ab.

Zwei Munitionszüge vernichtet
Die deutsche Luftwaffe unterstützte auch im Nordabschnitt die Verbände des Heeres und griff mit Kampf- und Sturzflugzeugen die rückwärtigen Verbindungen der Bolschewiken erfolgreich an. Unsere Besatzungen erzielten an drei Bahnhöfen Vollerfolge schwerer Kalibers. Dabei wurden zwei vollbeladene Munitionszüge getroffen und durch heftige Explosionen völlig auseinandergerissen. Auch hinter der feindlichen Front trafen die deutschen Bomben ein Munitionslager so schwer, daß es explodierte. Außerdem fielen den deutschen Bomben heftig motorisierte und gespannte Fahrzeuge, mehrere Geschütze und abgekehlte Lokomotiven zum Opfer.

Sündenböcke für Churchills Niederlagen

Die neue Kabinettsbildung in England ist wieder einmal ein Musterbeispiel für den erbärmlichen Volksbetrug und Parliamentschwindel, mit dem Churchill kritische Situationen zu meistern sucht. Anstatt die Allein Schuld für die unaufhörliche Kette der militärischen Niederlagen Englands auf sich zu nehmen, wie es ihm als Minister der nationalen Verteidigung des Krieges zukommt, brüht er sich vor der Pflicht, seine in zahllosen Fällen gescheiterte Strategie vor dem Unterhaus zu verantworten, um noch mehr als bisher für seine militärischen Abenteuer Zeit zu gewinnen. Zur Ablenkung der Kritik von seiner eigenen Person schickt er den bisherigen Munitionsmister Beaverbrook, einen seiner engeren Mitarbeiter, in die Kabinett auf. Beaverbrook, der einzige Konservative, der vielleicht noch als Nachfolger Churchills hätte in Frage kommen können, wird über den Atlantik nach USA geschickt, während gleichzeitig mit der Berufung von Cripps in das britische Kriegskabinet die Bolschewisierung der englischen Regierung vor aller Welt zum Ausdruck kommt.

Es ist nicht das erste Mal, daß Churchill mit solchen Fallstricken sein Volk über den Ernst der Lage hinwegtäuschen will. Nicht weniger als 12mal ist das britische Kabinet im Kriege umgebildet worden. Noch jedes Mal wurden die neuen Männer mit Vorbehalt begrüßt, um dann in kurzer Frist als Sündenböcke für die politischen und militärischen Niederlagen des Katastrophenpolitikers Churchill wieder von der Bildfläche zu verschwinden. Das Kriegskabinet Chamberlain, in das Churchill am 3. September 1939 als Marineminister eintrat, war knapp ein Vierteljahr im Amt, da verabschiedet die bis dahin in der englischen Presse wegen ihrer „Verdienste“ hochgeachteten Hoare, Pelissier, der damalige, jüdische Kriegsminister, und Mac Millan, der erste Informationsminister, stillschweigend in der Verfertigung Angelegenheiten von der „Athena“-Lüge bis zu den „Erfolgen der polnischen Armee“ hatte das Informationsministerium zum Geißel der ganzen Welt völlig versagt. Mac Millans Nachfolger im Informationsministerium, Sir John Keith, ging es nicht besser. Er wurde bald abgelöst durch die größte Niete Duff Cooper, der seinerseits auf einen ungefährliehen Posten nach Ostasien entsandt wurde, bis er unter dem Druck der japanischen Offensive wieder aus Singapur verschwinden mußte.

Damit ist aber die Reihe mit der von Churchill geopferten Sündenböcke noch lange nicht beendet. Ministerpräsident Chamberlain, dessen Stellung durch das mißglückte Vorkriegs-Abenteuer Churchills schon erschüttert war, mußte nach dem „glorreichen“ Rückzug von Dintiray sein Amt an Churchill selbst abtreten und mit dem bedeutungslosen Posten des Lordpräsidenten sich zufriedengeben, bis er schließlich ganz aus dem Kabinet ausgedient wurde. Nicht anders erging es dem Oberheucher Halliday, der das Außenministerium mit dem Vorkriegsminister in Washington veräußern mußte. Bei der nächsten Kabinettsbildung mußte der Schiffahrtsminister Cripps, dem man die gewaltige Niederlage Englands in der Atlantikschlacht in die Schuhe schob, als Kommissar nach Australien abwandern. Auch der Dominionsminister Malcolm MacDonald wurde in die Wüste geschickt. Nicht anders erging es dem Minister für Koordination der Verteidigung, Lord Chatfield, dem früheren Innen- und Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare und zahlreichen anderen Männern, die Churchill lachträglich preisgab, um seine eigene Person in Sicherheit zu bringen.

Als letzte Rettung zur Sicherung seiner eigenen Stellung ist dem Kriegsverbrecher jetzt nur noch die bedingungslose Kapitulation vor Moskau geblieben. Er bleibt zwar weiter Kapitän des britischen Staatschiffs, doch den stürzenden bolschewistischen Jahrgänger bestimmt der neue Steuermann Cripps, der während seiner Vorkriegstätigkeit in Moskau bei Stalin in die Lehre gegangen ist und nun in dessen Auftrag die Bolschewisierung Englands betreibt. Als Agent Stalins hat er seit seiner Rückkehr in zahlreichen Reden die Austreierung des europäischen Kulturkontinents an den Bolschewismus propagiert, jetzt wird er in seiner Eigenschaft als Vordirektor der gebend bestimmen. Das englische Volk kann sich dafür bei Churchill bedanken, der nicht nur den britischen Besitz an die USA veräußert und das britische Empire in Trümmer schlägt, sondern jetzt auch vor den Augen der ganzen Welt sein Land und die ganzen europäischen Kulturvölker den blutbesetzten Bolschewisten anstößt, nur um sich selbst am Nuder zu halten. Die schlechteste Krise in England ist mit dieser Kabinettsbildung aber keineswegs beendet, eines Tages wird Churchill selbst für seine politischen und strategischen Mißerfolge zur Verantwortung gezogen werden. Ob dann in der letzten entscheidenden Phase des Krieges noch ein Mann vorhanden ist, der das furchtbare Erbe des Katastrophenpolitikers übernehmen kann, ist angesichts der immer tiefer gehenden Bolschewisierung Englands mehr als fraglich.

Großluftangriff auf Port Darwin

26 Feindflugzeuge abgeschossen Ein Kreuzer, zwei Zerstörer und neun Transporter versenkt

Das Hauptquartier der japanischen Marine gibt amtlich bekannt, daß bei einem Großluftangriff auf Australiens größte Flotten- und Luftbasis Port Darwin 26 Feindflugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört wurden. Versenkt wurden ein 6000-Tonnen-Kreuzer, zwei Zerstörer, ein Tanker und ein U-Boot-Jäger sowie neun Transporter. Ein weiterer Zerstörer wurde schwer beschädigt. Neben großen Zerstörungen der Hafenanlagen wurden Flugzeughallen, Kasernen und andere militärische Einrichtungen schwer getroffen. Die eigenen Verluste betragen zwei Flugzeuge. Bei den vernichteten 26 Feindflugzeugen handelt es sich um die gesamten stationierten Flugzeuge. Ein feindliches Hospitalschiff wurde beim Angriff bewußt versenkt.

Rückberufung australischer Truppen

Der britische Nachrichtendienst meldet, daß die australischen Truppen, die in Kanada ausgebildet wurden, um im Mittleren Osten eingesetzt zu werden, nach Australien zurückgekehrt seien. Sie hielten es für besser, so muß London gestehen, sich in ihrem eigenen Lande einzusetzen als in einem fremden, das ihnen vielleicht sogar dem Namen nach unbekannt war.

Auch in Australien beginnen sich alle Klusionen auf eine Hilfe des englischen Mutterlandes endlich zu verflüchtigen. Man begreift auch im fünften Erdteil allmählich, daß die Briten nicht im Traume daran denken sich für die Einsetzung australischer Truppen auf fremden Kriegsschauplätzen zur Verewigung des jüdisch-plutokratischen Regimes in London irgendeiner zu revanchieren. Soeben erst erklärte Englands Kriegsminister Margesson, daß Großbritannien nicht

verzettelt sei, seine eigenen Truppen in die gefährdeten Gebiete zu schicken. Indem er mit echt englischer Verbredungsstunke die Notwendigkeit der Verteidigung der britischen Insel als „Außenposten“ unterstrich, Andererseits suchte Margesson wieder mit der Behauptung zu bluffen, daß die Briten überall das Hauptkontingent der Verteidiger stellen.

Australiens Schrei nach Flugzeugen

Wenn mit dieser lahmen Geste sich Margesson vornehmlich an die Adresse Australiens wandle, so hat ihm jetzt Australiens fröhlicher Ministerpräsident Menzies eine sehr deutliche Antwort erteilt. In dieser erneuert er dringlichst Australiens Schrei nach Flugzeugen. Menzies schreibt hierzu nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten von „Stockholms Tidningen“ im „News Chronicle“: Es sei lächerlich, zu glauben, daß man nur einen Produktionsminister zu ernennen oder das wunderbare Produktionsministerium der Welt einzusetzen brauche, um die Krise im Osten zu lösen. Am Augenblick sei das dringlichste Problem ob lebenswichtigen Stützpunkte in Burma und in bzw. um Australien herum gehalten werden können. Dabei handele es sich weniger um die Frage der Erzeugung neuen Kriegsmaterials als um die Frage der unmittelbaren Verteilung des jetzt zur Verfügung stehenden Materials. Um neue Flugzeuge wirksam gegen Japan einsetzen zu können, komme es erst einmal darauf an, wie schnell man in den nächsten Wochen Hunderte von Flugzeugen herbeschaffen könne, die den japanischen Vormarsch aufhalten könnten.

Japaner auf Timor gelandet

Auch der portugiesische Teil der Insel wird gefäubert

Das Kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß die japanische Armee und Marinefliegerkräfte in enger Zusammenarbeit erfolgreiche Landungsoperationen in der Nachbarschaft von Koepang, der Hauptstadt von Niederländisch-Timor, und von Dili, der Hauptstadt von Portugiesisch-Timor, durchgeführt haben.

Hierzu gab das Informationsbüro in Tokio folgende Erklärung der japanischen Regierung bekannt: Am 17. Dezember des letzten Jahres landeten englische und holländische Truppen trotz des Protestes des portugiesischen Generalgouverneurs auf Portugiesisch-Timor und besetzten dieses Gebiet. Seit diesem Zeitpunkt wurden zwischen England und Portugal Verhandlungen über den Rückzug dieser Truppen geführt. Die portugiesische Regierung hat sich, wie es scheint, um Aenderung dieser Entwicklung bemüht, konnte jedoch bis jetzt keine Besserung der Lage erzielen. Mit dem Fortschreiten der japanischen Operationen in Hollandisch-Timor stehen die japanischen Streitkräfte nunmehr zu ihrer Selbstverteidigung der Notwendigkeit gegenüber, durch die Besetzung von Portugiesisch-Timor die englischen und holländischen Truppen aus diesem Gebiet zu vertreiben. Die japanische Regierung würdigt voll die Lage Portugals, das durch

das Vorhaben Großbritanniens und Hollands, indiens ernstlichen Schwierigkeiten ausgesetzt ist. Das Verhalten Großbritanniens und Hollands indiens steht im Widerspruch zu den internationalen Auffassungen von Freu und Glauben. Gleichzeitig stellt die japanische Regierung fest, daß sie bereit ist, die gebietsmäßige Unversehrtheit Portugals, Timors zuzufichern und daß sie nach Erreichung des bei der Selbstverteidigung gesteckten Zieles die japanischen Streitkräfte zurückziehen wird, wenn die portugiesische Regierung ihre neutrale Haltung aufrechterhält. Japan verfolgt gegenüber Portugal keinerlei feindliche Absichten. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß die Souveränität Portugals über Portugiesisch-Timor japanischerseits anerkannt werde und die Truppen zurückgezogen würden, sobald das Ziel der Operationen erreicht sei.

Der beste Beweis, wie wenig sie uns kennen, ist, glaube ich, in der britischen Hoffnung zu sehen, doch vielleicht ein neues Jahr 1918 zu erreichen.
Adolf Hitler am 24. 2. 1940 in München



Arbeits-Faust-Handschuhe

Leder, gefüttert
Max Schleußner, Dresden A 16
Wintergartenstr. 31

Seit 25 Jahren

Togal

TABLETTEN
hervorragend bewährt bei

**Rheuma · Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten**



„Neuer Kopf“ aus Filz kostet einen Punkt.
Bei der Ausführung von Reparaturen an Spinnstoffen und Pelzwaren werden dem Verbraucher so viele Punkte berechnet, wie der benötigten Stoffmenge entspricht. Im gleichen Sinne wird auch bei Umarbeitungen an Damenhüten verfahren. Dabei gelten für die Punktbeurteilung folgende Richtlinien: bei Umarbeitung von Hüten aus Filz oder aus anderem Material in Verbindung mit Filz kostet ein „Neuer Kopf“ einen Punkt, ein neuer Filzrand zwei Punkte.

Plattenspielmotor

zum Einbau für Gramophon, ohne Keller, zu verkaufen. Preis 20.— M.
Zu erfr. i. d. Geschäft. d. Str.

Trineral- Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. !
Erhält in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/ kx

„Hicotin“ allbewährt gegen Bettnässen

Preis RM 2.90. In allen Apotheken

Die kleine Anzeige

hat Erfolg !

Silon-Walollar der weinige Wacholderextrakt mit blutreinigenden Kräutern, Bienen und Wurzeln. Ein ideales Mittel bei Stauverstopfung, zur Blutrreinigung und gegen jene Beschwerden, die einem unzureichenden Stoffwechsel entspringen.
Verkaufsstelle: Dr. G. A. Jentsch
Möhrendrog., Herberg.

Achtung! Deutsche Frauen, näht Eure Hausschuhe selbst!

Die NS. Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Nord und Süd hat Lehrabende eingerichtet, an denen jeder Volksgenossin **Kostenlos** gezeigt wird, wie sie Hausschuhe alle Art selbst herstellen kann.

Lehrabende: Dienstags u. Donnerstags, abends 7/8 Uhr im Zimmer 82 der Berufsschule Pulsnitz.

Anmeldungen: Jeden Montag, nachmittags von 3—5 Uhr, Zimmer 82 der Berufsschule Pulsnitz.

**NS. Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk
Pulsnitz Nord und Süd**



RAMSES

Rund und
—gut!



Es kann mal passieren.

Doch man von Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, rheumatischen oder ähnlichen Beschwerden plötzlich überfallen wird. Wer Melabon zur Hand hat, kann diese oft unerträglichen Schmerzen rasch lindern, bevor der Arzt zur Stelle ist. Melabon wirkt peripher u. zentral schmerzbedringend, daher der gute Erfolg. Verwend. Sie Melabon auch bei starken Schmerzen (Parlam, meist genügt schon eine Kapsel. Pfg. 72 Pfg. in Apotheken.

Melabon

Manche Krankheit

dauert lange — oft länger als die Gelder reichen. Sichern Sie sich den Schutz unserer leistungsstarker Krankenkasse. Wir fordern schon ab RM. 6.60 monatlich für Mann, Frau und Kind. Fordern Sie noch heute um verbindliches Angebot!
Die Deutsche Mittelstandskrankenkasse

Volkswohl! Dortmund

kostet wenig — leistet viel

— Hier ausschneiden! —
Ich habe Ihre Mitteilung gelesen und wäre nicht abgeneigt, Ihre neuesten Karte einmal unverbindlich zu prüfen.

Name: _____
Anschrift: _____

Bitte deutlich schreiben u. senden an:

Bezirksdirektion:
Bitte deutlich schreiben u. senden an Bezirksdirektion G. Schwerte, Dresden A 1. An d. Kreuzkirche 1. Ruf 12521.

NSDAP.

Motorfahr 3 mit Kam. 9 (Döhrn) und 12 (Oberlichtenau). Wir stellen morgen Sonntag 9.30 Uhr am Krankenhaus Pulsnitz mit Schneeschuhen. Wer keine hat, borgt sie sich von seinen Kameraden.
Marine-SB 1/178 Schar 2. Morgen Sonntag 9 Uhr Schießdienst im Schützenhaus. Warme Unterkleidung anziehen.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Berufserziehungswert der DAF. Die Lehrgemeinschaft „Buchhaltung Stufe II, Vom Beleg zur Bilanz (Verbuchung eines größeren Geschäftsganges einer Waarengroßhandlung bis zur Schlussbilanz mit den in der Praxis am häufigsten vorkommenden Nebenbüchern)“ beginnt am 27. Februar 1942 19 Uhr in der Höheren Handelsschule zu Rameznitz. Dauer: 10 Abende, wöchentlich 2 mal (Montag und Freitag) 19 bis 21 Uhr. Gebühr 8,50 RM.
Teilnahmemeldungen sind zu richten an die Kreisverwaltung der DAF, Abt. für Berufserziehung und Betriebsführung Rameznitz/Sa., Schulplatz 3 I.

Maschinenschreiben. Anmeldungen für eine demnächst in Pulsnitz beginnende Lehrgemeinschaft für Anfänger sind Montag und Donnerstag nächster Woche von 17—19 Uhr in der Kreisverwaltung Pulsnitz abzugeben. Übungszeiten montags und donnerstags 19.30 bis 21.30 Uhr. Dauer 18 Abende. Gebühr 12,50 RM.
Wer sein Können vervollkommen will, kann auch in die bereits begonnene Lehrgemeinschaft für Fortgeschrittene eintreten. Anmeldungen hierzu nur am 23. oder 26. Februar 17.45 Uhr in der Handelsschule Pulsnitz, Schreibmaschinenzimmer.

Auch jetzt

geschieht alles, um Sie bei Ihren Einkäufen zufrieden zu stellen.

Handel Textilien

bei Allen beliebt

Dresden Annenstraße 44/48 und
Leipziger Straße

3% Rabatt oder Edeka-Marken
ABC-Kredit Ruf 18666/29666

Best Eure Heimatzeitung!

Gnadenentscheidungen beim Jugendarrest

Der Reichsminister der Justiz hat die Frage der Gnadenentscheidungen bei Verurteilungen zu Jugendarrest geregelt. Danach ist beim Jugendarrest derjenige Jugendrichter die sogenannte Gnadenbehörde, und also für Fragen der Beugung zuständig, dem die Vollstreckung obliegt. Der Minister überträgt dem Jugendrichter als Gnadenbehörde die Gnadenerteilung und Gnadenablehnungen in demselben Umfang, wie sie der Oberstaatsanwalt für gerichtliche Strafen aussprechen kann. Darüber hinaus wird der Jugendrichter ermächtigt, wenn der Zweck des Jugendarrestes durch Teilverbüßung erreicht ist, den Rest zu erlassen und gegebenenfalls den Jugendarrest in eine andere Jugendarrestart umzuwandeln. Der Erlass eines Teiles des Jugendarrestes kann namentlich dann angezeigt sein, wenn von dem weiteren Vollzug nur eine Abschwächung der Vollzugswirkung zu erwarten ist. Von der Umwandlung einer Art des Jugendarrestes in eine andere darf nur aus wichtigen Gründen Gebrauch gemacht werden. Dabei wird in der Regel Wochenentzerrung als zwei Tage Dauerarrest zu rechnen sein. Da eine Aussetzung der Vollstreckung die Wirkung des Jugendarrestes beeinträchtigt, darf sie nur ganz selten und nur kurzfristig angeordnet werden. Jugendarrest darf nicht mit Bewährungsfrist ausgesetzt werden. Ueber Beschwerden gegen Gnadenablehnungen entscheidet der Generalstaatsanwalt.

Quapfdruckerei: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchdruckerei Carl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Pulsnitz. - Verteilung Nr. 6



Olympia - Theater

Wegen des großen Andranges

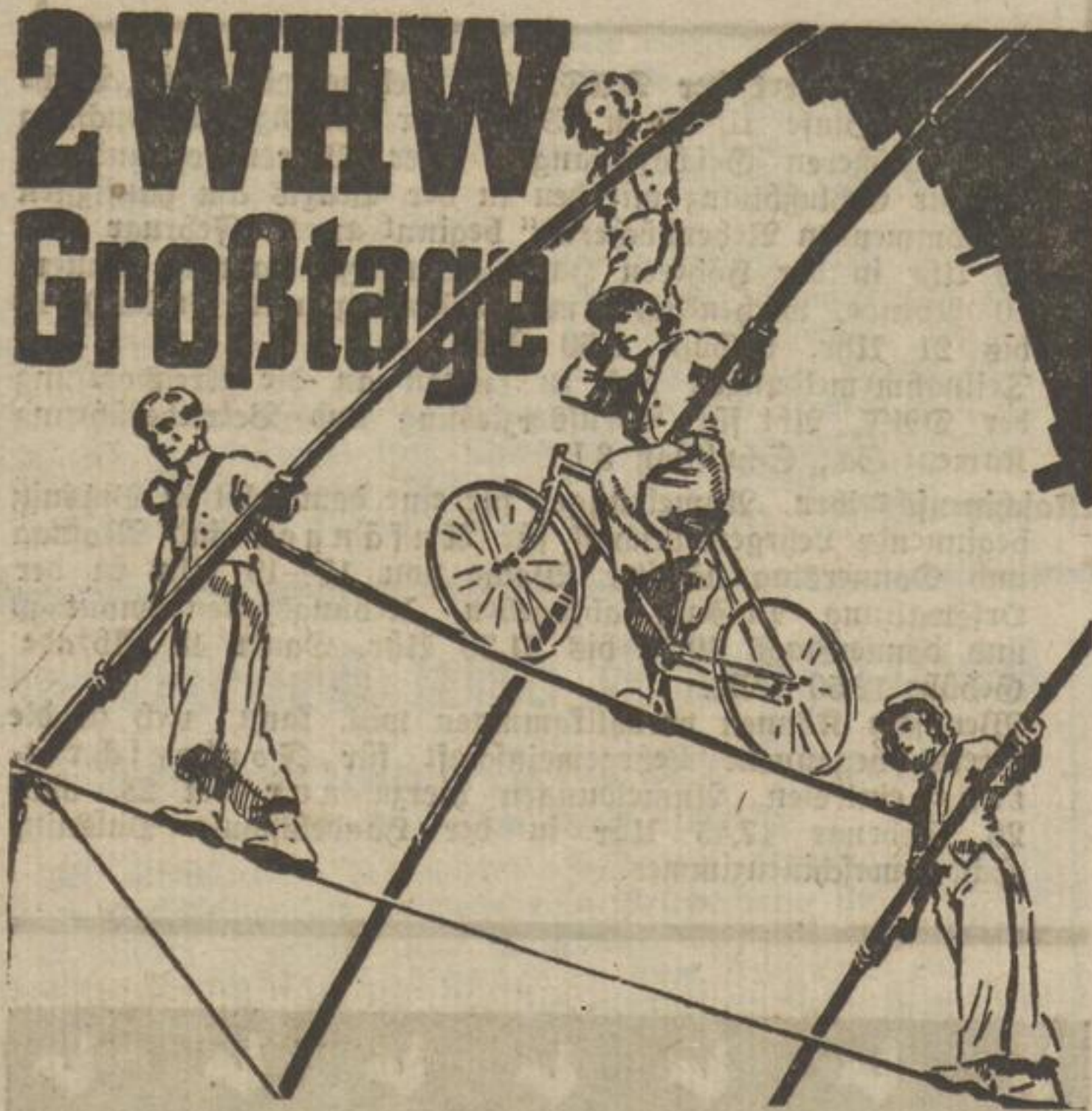
6 Tage Heimaturlaub

verlängert

bis mit Montag

Anfang 5.30 und 8 Uhr.

2WHW Großtage



nach dem Riesenerfolg in Dresden

Camilla Mayer-Truppe

mit ihren

Weltsensationen auf dem Hochseil

Riesen-Todeslahrt

über ein 250 m langes Seil

Kamenz vom Schornstein der „Vereinigten Lausitzer Glaswerke“ nach der Adolf-Hitler-Kampfbahn

Pulsnitz vom 42 m hohen Mast über den Schützenplatz

Camilla Mayer II die tollkühne Dresdner Artistin auf dem 42 m hohen Stahlmast

Kamenz am Sonnabend, den 28. Februar 16.30 Uhr auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn

Pulsnitz am Sonntag, den 1. März, 15 Uhr, auf dem Schützenplatz

Eintrittspreise: Vorverkauf RM —.90, HJ., Wehrmacht RM —.60, an der Tageskasse RM 1.20

Der Vorverkauf findet in allen Ortswaltungen der DAF, bei sämtlichen Amtswaltern, in den Betrieben und in unseren bekannten Vorverkaufsstellen statt.

Die Deutsche Arbeitsfront NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Kreisdienststelle Kamenz

Ausweisbilder

für Eintragung in die Stammbücher, Reichsarbeitsdienst, SS, SA, Kennkarten, Ehefähigkeitsbescheinigungen, für Bahnfahrten usw.

sind 3 Wochen vor Bedarf in Auftrag zu geben, da nur dann eine Gewähr für rechtzeitige Ablieferung gegeben werden kann.

Photographen-Innung Bautzen-Kamenz.

Sellw. Obermeister: A. Mayer.

Biochemie u. Heilkräuter reichen sich die Hände Mühlhan's

8 Blüten-Schlaf- u. Nerventee wirkt schlaffördernd, beruhigend und nervenstärkend und hierzu regelmäßig Dr. Strichmann's Hypnosalin, das biochemische giftfreie Schlafpulver nehmen. Zum Einreifen nehmen wir Dr. Strichmann's biochemisches Nerventöl.

Alpenkräuterhaus Verkaufsstelle Pulsnitz Mohrendrogerie F. Herberg Inh.: Werner Polste



Geschnitten?

Mit gefährlichen Verletzungen sofort zum Arzt. Für alle übrigen aber tut es sein Rat und der heißt: „Wunde nicht auswaschen, überhaupt nicht »behandeln« sondern ein Pflaster (mit Mullkissen) darauf.“ — Nehmen Sie das straffe Trauma-plast, weil es die Wundränder zusammenhält: so schließt sich die Wunde rasch und heilt bald.

Trauma-plast

läßt wehe Wunden schnell gesunden!



Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Ortsverwaltung Pulsnitz Abt. Deutsches Volksbildungswerk

Gefr. Naumann, z. Zt. Baugen, spricht über den

Vormarsch zum Dnjepr

am Mittwoch, den 25. Februar 20 Uhr, in Pulsnitz im Bürgergarten

Eintrittspreise: Vorverkauf RM. —.80, Wehrmacht und SS. RM. —.40, Abendkasse RM. 1.— Vorverkauf: Verh. Vindenz, Paul Kunze, Kaffee Lau.

Wann wird verdunkelt?

Vom 21. Februar 19.29 Uhr bis 22. Februar 7.36 Uhr
Vom 22. Februar 19.31 Uhr bis 23. Februar 7.34 Uhr

Branchenfundierte tüchtige

Bekäuferin

für Textilwarenhaus Pulsnitz für sofort oder später gesucht, besprechen eine lernende Verkäuferin.

Offerten mit handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnis-Ab-schriften unter B 21 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Weibliche Bürohilfskraft

für sofort oder später gesucht Bewerberinnen nach abge-leistetem Pflichtjahr werden bevorzugt. Schriftliche Be-werbung erbeten.

Dhorm, am 20. Februar 1942 Der Bürgermeister

Freundliches jg. Fräulein als Ladenhilfe

oder lern. Verkaufshelferin gesucht.

Wäsche-Wenzel Schloßstraße 1.

Banklehrling

sucht Volksbank Pulsnitz e. G. m. b. H. Bismarckpl. 10 Telefon 212

Hausweber

für schmale und breite Einrei-lung sucht Alfred Frenzel, Dh. n.



Unser Lücken

weiß, was gut schmeckt.

D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma

kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter. 30 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM. In Apotheken und Drogerien

Eichstelle B. 27

Wagen aller Art zur In-standsetzung werden wieder angenommen.

F. Metzger, Wagenbau Schloßstraße 57

Junge hochtragende Kuh

sowie 2 Säuferschweine zu verkaufen Niederlichtenau Nr. 24

Kindergarten

älteres Modell für 3-4 Mt. zu verkaufen. Zu erf. i. d. Gesch. d. Sta.

Die kleine

Anzeige hat gerade in der

Heimat-Zeitung schon sehr oft

Großes

geleistet u. Gewinng-bracht.

Nach langem schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden entschlief sanft und ruhig meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutti und Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, die Geschäftsinhaberin, Frau

Meta Helene Gottmann,

geb. Gräfe Der tieftrauernde Gatte, Kinder und Anverwandte Oberlichtenau, Magdeburg, Dresden, Witten a. d. Ruhr.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Dienstag, den 24. Februar nachm 3/4 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Danksagung — Statt Karten

Tiefbewegten Herzens danken wir für alle Zeichen der Liebe und Verehrung beim Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen.

des Kaufmanns Paul Martin Georg Wüstner

Helene Wüstner, geb. Anders Eilfriede Wüstner im Namen aller Hinterbliebenen Pulsnitz, im Februar 1942

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen als Kriegsaushilfe bei uns tätigen Mitarbeiter und Arbeitskameraden. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Betriebsführer und Gefolgschaft d. Überlandkraftwerke Pulsnitz A.-G

Danksagung

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhestätte, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters, des Rentners

Friedrich August Kaufe

zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank dem Betriebsführer und der Gefolgschaft der Firma Emil Lehmann, der Kriegerkameradschaft Pulsnitz, sowie Herrn Pfarrer Müller für seine trostreichen Worte an geweihter Stätte.

In stiller Trauer die Hinterbliebenen Pulsnitz, den 18. Februar 1942.

Wir werden diesem treuen Arbeitsvet-eran stets ein ehrendes Andenken bewahren. Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Emil Lehmann, Pulsnitz.

Das Heer im Winterkrieg

Motoren laufen trotz Schnee und Eis

Von Hauptmann von Witzleben, Oberkommando des Heeres.

Die Ankündigungen und Voraussetzungen unserer Gegner, daß die gefürchteten blitzschnellen Bewegungen der deutschen motorisierten Verbände dem General Winter und der russischen Kälte nunmehr sicher und endgültig erliegen würden, sind nicht eingetroffen.

Ein häufiges Bild auf den verschneiten sowjetischen Straßen sind heute unter liegendeblebenen und eingefrorenen Kraftfahrzeugen aller Art (Lodernde und qualmende Feuer, die durch Fugwolle, Stroh, Holz, Benzin und Schweröl genährt, das steif gefrorene Öl, den eiskalten Motor und seine spröde gewordenen Teile erwärmen und wieder beweglich machen sollen.

Da liegt irgendwo in einem Abschnitt der riesigen Front im Osten die Kampfgruppe einer Panzerdivision. Seit Wochen schwankt die Temperatur zwischen 20 und 40 Grad Kälte.

kann den Befehl zu einem neuen Einsatz bringen, wenn die Sowjets wieder irgendwo gegen die Verteidigungsstellungen der Infanterie anstürmen — und sie tun es oft genug. Höchste Alarmbereitschaft ist befohlen. Doch in den weit verstreuten Unterküsten der Kampfgruppe, die sich in alten verfallenen Sowjetkisten einquartiert hat, ist alles ruhig.

Wo eben noch lastende Stille war, gellen plötzlich Pfiffe, ertönen Kommandos. Die Soldaten rennen an ihre Fahrzeuge, sitzen auf. Dazwischen dröhnt, alles überhörend, das dumpfe Knattern anspringender Motoren. Aber wo sind die Fahrzeuge nur? Da! Das ist doch Zauberwerk! Riesige Strohmieten beginnen plötzlich zu zittern und zu qualmen; sie bewegen sich schwerfällig und geisterhaft, brechen auseinander, und heraus schellen sich die Panzerkolosse.

In weniger als einer halben Stunde ist die Kampfgruppe marschbereit. Nur der Soldat selbst, der Kraftfahrer, jeder Mann der Besatzung bis hinauf zum Kommandeur weiß, welche unaufhörlicher Vorarbeiten und ständiger Ueberwachung es bedarf, den Verband trotz aller Witterungsunbilden zu jeder befohlenen Zeit einsatzbereit zu halten.

zu ihrem Wagen treibt, um den Motor anspringen und warmlaufen zu lassen, damit er bis zum Morgen nicht böllig erkalteten ist.

Soldat und Motor verwachsen hier zu kameradschaftlicher Gemeinschaft. Nichts ist schmerzlicher für den Kraftfahrer, als sein Fahrzeug, das ihm in den vielen Monaten gemeinsamen Kampfes ein Kamerad geworden ist, aufgeben zu müssen.

In Schneemauern an der Eismeerstraße

Von NAD-Kriegsberichterstatter Kreten.

NAD. Gleitend wie ein Schlitten hält unser Wagen. Im Halbdunkel tauchen Gestalten links und rechts an der Straße auf. Wie eigenartig klingen die Zurufe in dem weiten weißen Schweigen. Unwirklich alles, wenn nicht die Kälte mit grimmiger Wirklichkeit anspränge.

„Schönes Sommerlächchen hier?“ Der unförmig vermunnte Arbeitsmann läßt den Schneeblock von den Armen rutschen. Der Wind reißt den guten, warmen, oft märtischen Klang in Fetzen, mischt ihn mit dem aufstrebenden Treibschnee und heßt ihn ins Dunkle.

Kunfigericht fügt er den neuen Schneeblock ein. Wie eine feine, weiße Brandung fläubt der Schnee gegen den Balken. Hier frassen sich einst im Spätsommer die Arbeitsmänner aus Schlesien, dem Warthegau, aus der Steiermark und aus Kärnten mit Spitzhade und Schaufel durch das Lauschen gefrühly der Tundra, durch eine Mondlandschaft ohne Weg und Steg.

Tanzende Lichter tauchen in der Ferne auf, brechen im flirrenden Schneestaub, huschen über die endlosen weißen Mauern. Eine lange Wagenkolonne kommt brummend nahe. Munition, Brennholz und Verpflegung rollt nach Nordosten.

Alles zu seiner Zeit...

6.



„Bildnis eines Kettenrauchers“ — so könnte die Unterschrift zu diesem Bilde lauten.

Abgesehen davon, daß diese Art des Rauchens nicht bekömmlich ist, gilt auch hier das Wort „Weniger ist manchmal mehr.“

Da außerdem die gute „MOKRI“ heute nicht unbeschränkt zu haben ist, soll man sie nicht sinnlos paffen, sondern lieber in Ruhe genießen...



Die Flucht der Maria Kemp

ROMAN VON ALEXANDER VON THAYER

(12. Fortsetzung.)

„Man müßte einige Tage nach Ägypten reisen können!“ meinte der Marquês. „Mein ältester Sohn schießt am Nil Herde. Mein jüngster Sohn ging vorigen Monat als Kings messenger nach Beludschistan.“

„Meinem Vater macht es besondere Freude, mich auf Serford-Castle zu sehen“, unterbrach der Lieutenant den Herzog. „Ich soll Ihnen seine besten Grüsse bringen.“

„Warum haben Sie ihn nicht selbst mitgebracht, mein Lieber? Der Carl of Fife wird untröstlich sein, Lord Halston als Bridgepartner zu wissen. Wie ist es Ihnen neulich auf See ergangen, mein lieber Lieutenant Commander? Man erzählt, Sie hatten ein Seegefecht?“

„Oh, nicht der Rede wert! Zerföhner und kleine Kreuzer. Es war ein packender Kampf. Es gibt gute Sportleute unter den Hunnen.“

Eine Pause entstand. Jeder von den Herren ging seinen eigenen Gedanken nach. Der junge Seeoffizier blickte den Marquês prüfend an.

„Nun sagen Sie mir, Lord Halston, warum haben Sie sich die Mühe genommen, mir alten Mann einen Besuch zu machen? Man erwartet Sie schon längst auf dem Tennisplatz.“

Fred Halston stand auf. Auch der Marquês erhob sich sofort, trotz seines Alters.

„Ich wollte Sie vorerst allein sprechen, Marquês von Sankt Mahon.“

Der Marquês nickte zustimmend mit dem Kopfe. Er war weder erstaunt noch unangenehm beröhrt.

„Ich möchte Sie bitten, mir ihre Ansicht über eine Verbindung zwischen Ihrer Nichte Miß Mary Wycombe und mir auszusprechen.“

„Ich bitte Sie, Platz zu nehmen, Sir.“ Der Marquês ließ sich in den Lehnstuhl fallen. „Ich habe seinerzeit schwere Stunden mitgemacht, Lord Halston. Es war mir keineswegs angenehm, daß meine Schwester einen bitterlichen Baumwollindustriellen heiratete. Leider ist

Miister Wycombe, der Sohn meiner Schwester, bei dem Titanic-Unglück ums Leben gekommen. Auch seine Frau blieb damals verschollen. Sie war eine Deutsche, ich muß dies leider sagen.“

„Ich weiß“, Fred Halston sah auf die Wanduhr. „Haben Sie bereits mit Mary gesprochen?“ fragte jetzt der Marquês seinen Besucher.

Fred Halston sah erstaunt auf. Er machte ein Gesicht, als wenn ihm der Marquês zugemutet hätte, silberne Büffel gestohlen zu haben.

„Ich mußte doch erst Sie um Ihre Zustimmung bitten, Marquês?“

„Gewiß, gewiß!“ Der Marquês stellte bedauernd fest, daß zu seiner Zeit die jungen Leute nicht ganz so feierlich in derlei Dingen waren.

„Mary will Ihnen sehr wohl, mein lieber Lord Halston, ich darf dies wohl sagen. Sie erzählte mir erst neulich, was ihr für gute Sportkameraden seid. Sport ist die beste Unterlage zu einer glücklichen Ehe.“

„Sie gestatten doch, Marquês, daß ich jetzt auf das Wesentliche der Angelegenheit zu sprechen komme.“

„Gewiß, ich bitte Sie zu sprechen.“

„Soviel mir bekannt ist, hat Miister Wycombe nach seinem viel zu frühen Tode, den ich außerordentlich bedauere, kein nennenswertes Vermögen hinterlassen.“

„In der Tat, so ist es“, nickte der Marquês. „Seit man in Deutschland begonnen hat, die feinsten Gewebe für billigeres Geld herzustellen als in Manchester, gingen die Fabriken meines Schwesterjohnes zurück.“

„Ich habe wohl ein Recht zu der Frage, in welcher Art Sie Ihre Nichte auszustatten gedenken?“

Der Marquês atmete auf. Er hatte eine unangenehmere Frage erwartet. Die Frage nach der Abstammung Marias. Ueber Mitgift konnte man verhandeln. So war es seit jeher in Old England der Brauch.

„Sie haben vollständig recht, Lord Halston. Miß Mary Wycombe erhält von mir nach meinem Tode ein Vermögen von zweihundertfünfzigtausend Pfund Sterling. Die Zinsen dieses Vermögens stehen ihr vom Tage ihrer Hochzeit an zur Verfügung. Ich hoffe, daß Sie mit diesem Vorschlag einverstanden sind.“

„Ich habe in diesem Zusammenhang noch eine besondere Frage an Sie zu richten, Marquês. Eine sehr ernste Frage. Man spricht davon, daß Miß Mary Wycombe nicht die natürliche Tochter ihres Schwesterjohnes ist. Miß Wycombe war zweimal verheiratet. Und wie ich bedauere, sagen zu müssen, mit einem Deutschen.“

Der junge Engländer sah gleichmütig in die Luft. Er hatte gesprochen. Jetzt mochte der Marquês reden.

„Es ist so“, ließ sich endlich der Marquês vernehmen. „Mein Schwesterjohn hatte das Kind seiner Frau aus erster Ehe adoptiert. Ich denke, dies wird auch den Lord der königlichen Flotte genügen.“

„Es handelt sich nicht um die königliche Flotte“, unterbrach Fred Halston den Marquês. „Es handelt sich doch um die Mitgift.“

Der Marquês machte erstaunte Augen. „Oh“, sagte er ohne sonst eine Miene zu verziehen. Dieser smarte Döhrler vor ihm ging ja aufs Ganze!

„Sie meinen also, daß die Ehe mit einem Offizier der königlichen Flotte besondere Auslagen nötig macht. Ich schlage Ihnen vor: ich zahle hunderttausend Pfund der Mitgiftsumme sofort bei Eheschließung aus.“

Fred Halston zuckte mit keiner Wimper. Seine Augen schienen durch den Marquês durchzublicken. Erschien ihm diese Summe nicht ausreichend?

„Ich könnte eine größere Summe nur schwer der Firma Rawlinton entziehen, an der ich beteiligt bin“, ließ der Marquês nochmals vernehmen. „Gerade jetzt steht viel auf dem Spiel. Der verdammte Sunnentreuzer, die Möve...“

„Sie verstehen. Es sind Millionen zu verdienen, solange dieses Piratenschiff im Indischen Ozean kreuzt. Kupfer und Zinn steigen jeden Tag, der Getreidepreis hat sich in den letzten Wochen verdoppelt. An Gumm allein kann man Millionen verdienen, wenn die Möve noch einige Wochen weiterarbeitet. Es wäre mir sehr willkommen, wenn ich jetzt gerade das Geld abziehen dürfte.“

„Die Möve“ wird in wenigen Wochen vernichtet sein“, Marquês“, sagte Fred Halston. „Ich bin so froh, es zu sagen. Ich verstehe vollständig Ihre Beweggründe. Ich ist mir sogar sehr lieb zu hören, daß Sie nicht durch die Kaperfahrt der Möve zu Schaden kommen werden. Die City hat schon Millionen verloren. Ich war sehr befocht. Nun liegt es ja anders. Ich werde also mit der Auszahlung der ersten hunderttausend Pfund warten. Was geschieht aber, Marquês, wenn Sie noch vorher sterben sollten?“

Der Marquês griff sich bestürzt an den Hals, als läße dort schon die Sense des Knochenmannes.

„Wie meinen Sie das, mein lieber Lord Halston! Ich erfreue mich der besten Gesundheit, trotz meiner achtundsechzig Jahre. Gestern erst habe ich den Fuchs zu Tode gejagt, während die jungen Leute...“ (Fortf. folgt.)



